

5. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften
am 27.09.2013

Lebensräume für Jung und Alt:
ein erfolgreiches Quartierskonzept

Gerhard Schiele
Geschäftsführer der Altenhilfe der Stiftung Liebenau

Stiftung Liebenau

Die Stiftung Liebenau ist ein gemeinnütziges Sozial-
Unternehmen auf kirchlich-katholischer Grundlage



Beginn der Lebensräume 1995 in Vogt

- kein Altersheim
- kein betreutes Wohnen

...was ganz Neues...

Im Jahr 2013 zählt die Altenhilfe der Stiftung Liebenau
26 Wohnanlagen nach dem Konzept der „Lebensräume für
Jung und Alt“

Lebensräume für Jung und Alt

- Zentrale Lage und Ortsmitte mit Infrastruktur
- Barrierefrei, übliche Wohnungsgröße
- Ortsübliche Mietpreise
- Wohn- und Lebensraum für 2/3 ältere Menschen, und 1/3 Familien, Alleinerziehende, Kinder und Alleinstehende
- Steuerung Wohnungsbelegung und Altersdurchmischung durch Generalmietvertrag



Zentrales Element: Gemeinwesenarbeiter/-in (Profi)
„Moderator“ und „Ideeengeber“



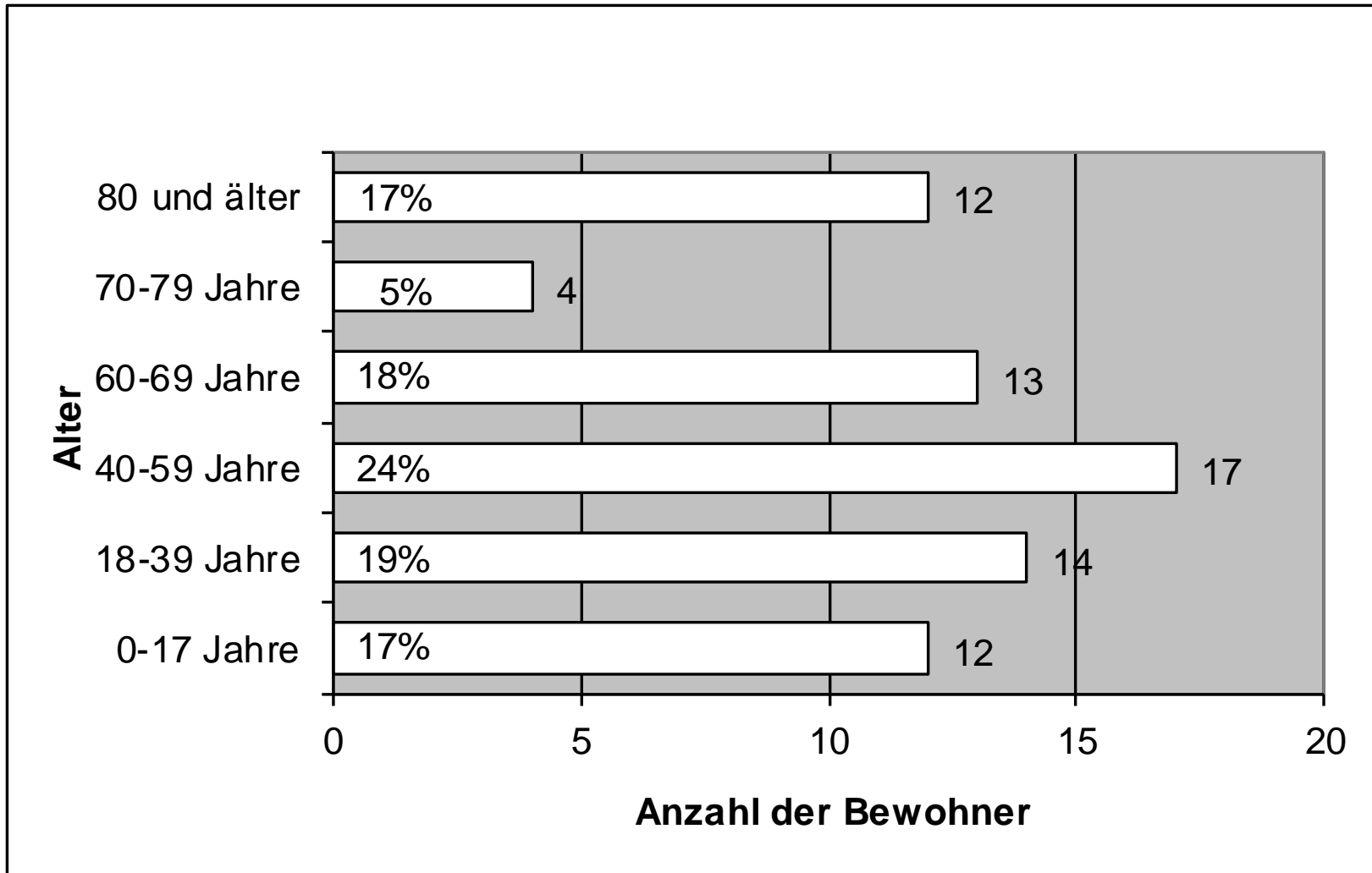
Konzeption der Lebensräume

Das Konzept basiert auf:

- aktivem, selbstverständlichen, nachbarschaftlichem Für- und Miteinander von Jung und Alt
- Förderung der eigenen Mobilität zur Erhaltung einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung
- Beratung und Koordination durch die Gemeinwesenarbeiterin



Wohnanlage Gänsbühl: 72 Bewohner

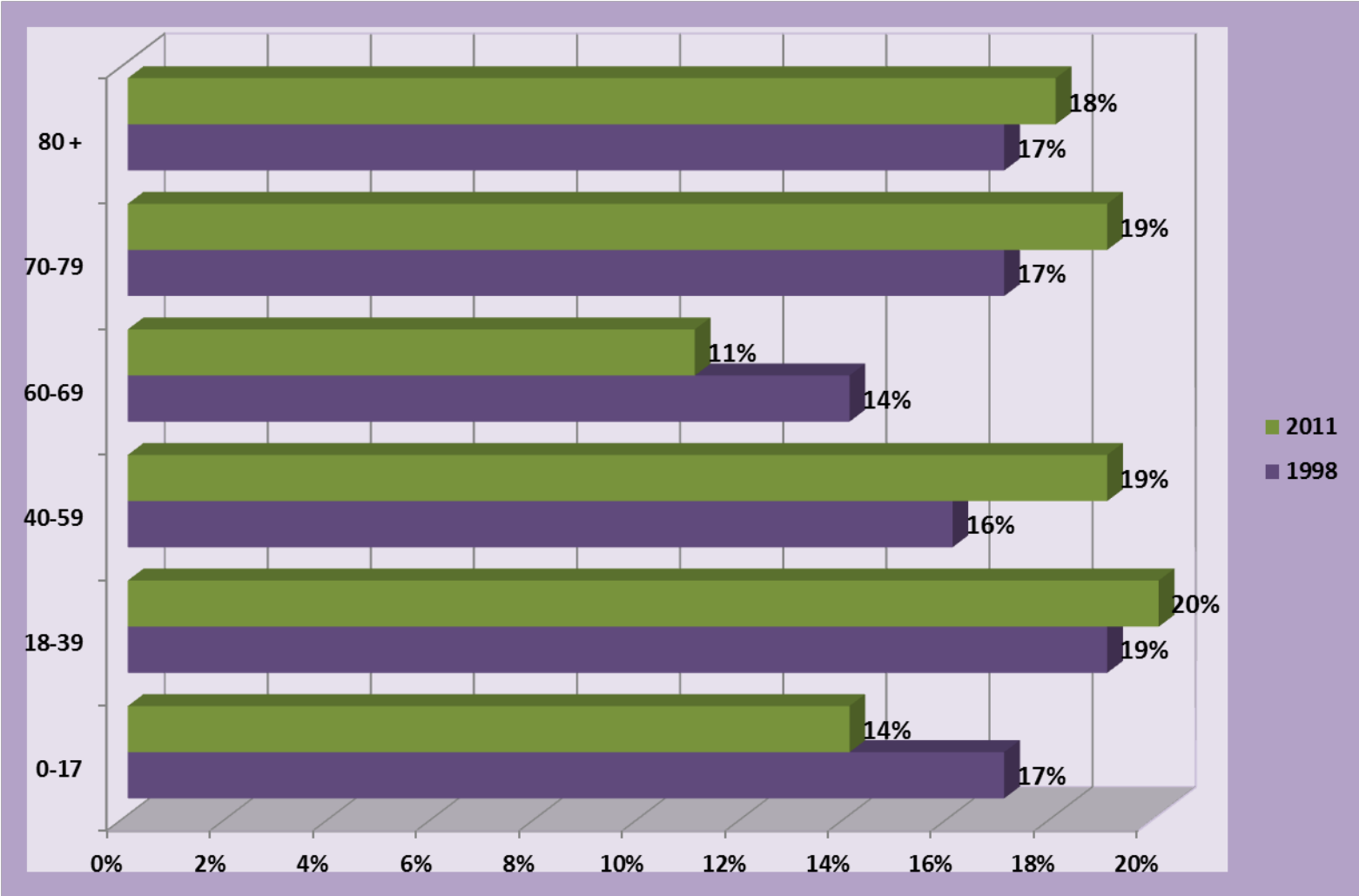


Bewohnerstatistik



- 72 Bewohner
- Durchschnittsalter 48,7 Jahre
- 2/3 Frauen
- 8 Familien
- 17% Ausländer aus 10 Nationalitäten
- 20% Menschen mit Behinderung

Bewohnerstatistik im Vergleich 1998/2011



Die Fachkraft für Gemeinwesenarbeit

- Ansprechpartner/-in in wohnungsbezogene Angelegenheiten
- Ansprechpartner/-in bei persönlichen Fragen
- leistet Beziehungsarbeit, bringt Menschen in Kontakt
- fördert Selbst- und Nachbarschaftshilfe
- organisiert Hilfe, wo sie gebraucht und nicht selbst organisiert wird
- steuert Wohnungsbelegung, möglichst nach dem Vorbild der Gemeinde oder Stadt
- moderiert, wenn sich Gleichgesinnte für gemeinsame Aktivitäten suchen
- unterstützt Menschen, die sich in der Wohnanlage engagieren möchten

Das Servicezentrum – Orte für Aktivitäten



- jede Wohnanlage hat ein Servicezentrum
- hier können die Angebote der Lebensräume räumlich stattfinden
- die Bewohner können sich jederzeit treffen und gemeinsame Aktivitäten ausüben
- gemeinsame Feste feiern
- Schulungen finden statt
- Vorträge werden gehalten

Jeder Lebensraum hat seine Angebote, die aus den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Bewohner entstehen. Verändern sich die Bedürfnisse der Bewohner, verändert sich auch die Angebotspalette. Jede Wohnanlage ist deshalb anders und ist immer in Entwicklung.

In einer Wohnanlage finden bis zu 200 Aktivitäten in einem Jahr statt.

Bürger-Treff 43

- Ort der Begegnung
- öffentliche Angebote
- 50 Gruppen und Projekte
- 1000 Besucher in festen Gruppen und Einzelveranstaltungen, davon 87 % externe Besucher
- alle Generationen, Einkommens- und Interessensschichten



Nachbarschaftliche Hilfen der Bewohner im Ehrenamt oder im Tausch

Hauswirtschaftliche Hilfen

Wohnung in Abwesenheit des
Bewohners versorgen
Blumen versorgen
Tiere versorgen
Wäsche waschen
Wäsche aufhängen
Nähen, Faden einfädeln
Bügeln
Bett beziehen
Gardinen waschen, aufhängen
Fenster putzen
Putzen
Kochen
Dosen und Büchsen öffnen
Essenszubereitung (auch bei Essen
auf Rädern)
Post und Zeitung holen
Abwaschen, aufräumen
Gesellschaft beim Essen
Müll- / Recyclingmüllentsorgung
Einkaufen
Getränke einkaufen
Schwere Dinge tragen
Koffer packen

Pflege

Krankenbesuche
Apothekenbringdienst
Medikamenteneinnahme kontrollieren
1. Hilfe Kurs
Erstversorgung bei kleineren Verletzungen
Augentropfen geben
Kompressionsstrümpfe anziehen
Medikamente verabreichen
Verbandswechsel
In der Rollstuhl setzen
Anziehen , Schuhe zubinden,
Knöpfe und Reißverschlüsse schließen
Waschen
Nägel schneiden
Toilettengang
Haar kämmen, waschen und schneiden
Morgens aus dem Bett holen,
abends ins Bett bringen
Hausbesuche bei dementen Bewohnern
(Tagesstruktur)
Nach Sturz beim Aufstehen helfen

Handwerkliche Hilfen

Birne einschrauben
Regal / Schrank aufbauen
Lampen montieren
Strom / Wasser ablesen
Bilder aufhängen

Begleitung

Behördengänge
Einkauf
Kirchgang
Friedhof
Arztbesuch
Ausfahrten

sonstige Hilfen

Rolladenkontrolle
Notschlüsselkette
Aufzugswärter
Büro
Computer
Antragstellung
Sprachprobleme
Schreibprobleme
gemeinsames Zeitungs - Abo
carsharing
baby – sitting

Kinder und Familie

- „welcome“ in Kooperation mit Liebenauer Netzwerk Familie: Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt
- Triple P kids und teens (Stärke)
- Musikalische Früherziehung
- 3 x im Jahr: Kinderflohmarkt
- Kinder-TREFF: Spiel- und Bastelangebot für Grundschüler



Pflege des Miteinanders der Generationen

- Hilfe, wie funktioniert mein Handy
- Einzelunterricht am Computer
- „Generationen begegnen sich“

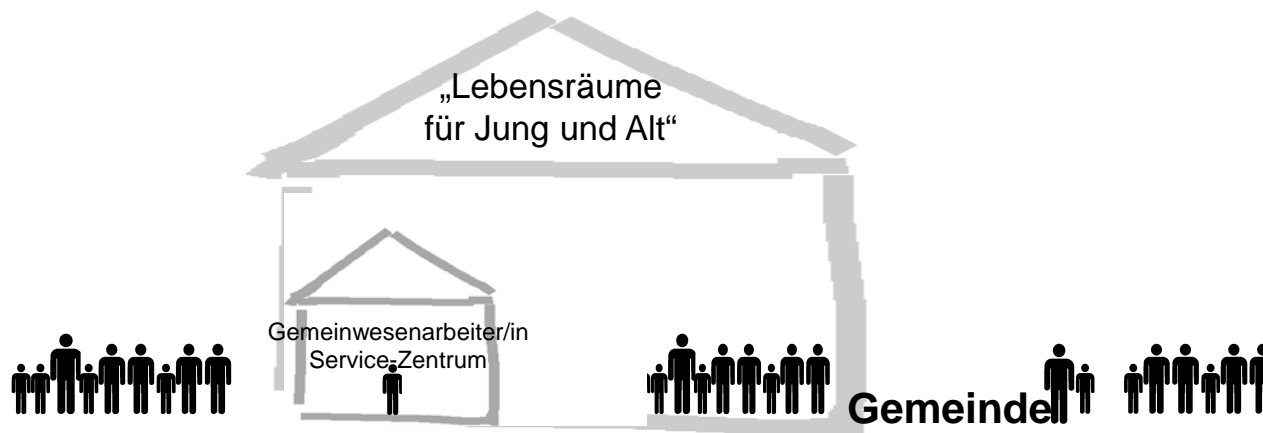


Unterstützende Teams



Finanzierung der Gemeinwesenarbeit ...

- durch Sozialfonds bei der Stiftung Liebenau
- durch Bürgerstiftungen
- durch die Gemeinden



Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG)

Netzwerkpartner:

- Bremer Heimstiftung
- CBT Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln
- Evangelisches Johanneswerk e. V., Bielefeld
- Stiftung Liebenau, Meckenbeuren
- Bank für Sozialwirtschaft, Köln
- KDA – Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln ✓



BREMER HEIMSTIFTUNG



Bank
für Sozialwirtschaft

Stiftung Liebenau



Stiftung Liebenau



Kuratorium
Deutsche Altershilfe



Evangelisches Johanneswerk e.V.
Einrichtungen der Diakonie



Ziel: Politikberatung für eine Finanzierung der Quartiersarbeit

CSI

SROI – SONG Ertragsdimensionen I

Kosteneffekte

- ◆ Substantielle Kostensenkung pro Kopf für Pflege (30-50 % abhängig von Modellannahmen)
- ◆ Anzeichen für Pflegevermeidung
- ◆ Verstärkte Unterstützung durch soziale Netzwerke bei der Lebensbewältigung im Alltag

Sozialkapital- effekte

- ◆ Wohn- und Lebensqualität: mehr Zeit verbracht in Nachbarschaft/Wohnanlage
- ◆ Indikatoren sozialen Zusammenhalts: Sowohl geleistete als auch empfangene Beiträge durch nachbarschaftliche Netzwerke wesentlich höher als in Kontrollgruppe

Zufriedenheits-/ Gesundh.effekte

- ◆ Höhere Lebensqualität
- ◆ Bessere gegenwärtige Gesundheitssituation im Vergleich zum Zeitpunkt des Einzugs
- ◆ Höhere Zufriedenheit mit Lebensbedingungen in der Wohnumgebung

Kooperationsprojekt zur Sozialraumorientierung

Partner:

- Stadt Ravensburg
- Bau- und Sparverein
Gründung 1903
knapp 1.000 eigene Wohnungen
Durchschnittsalter Mitglieder 58 Jahre
Soziale Vereinsamung älterer Mitglieder
Zunehmende Anonymität im Quartier
- Stiftung Liebenau



Quartier Galgenhalde


Senioren-WG

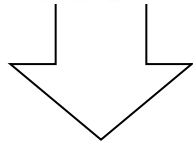
Rahlentreff
Sozialstation
St. Anna

St. Meinrad

Bausteine im Quartier



Bau- und Sparverein
Ravensburg eG



Wohnen

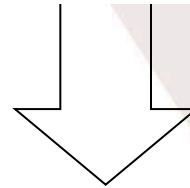
- Bezahlbare Wohnungen
- Bedarfsgerechte Sanierung der Wohnung
- Seniorenwohngemeinschaft

Bau- und Sparverein

Liebenau – Leben im Alter
gGmbH



Stiftung Liebenau



Soziales

- Beratung und Alltagshilfen
- Soziale Integration und gegenseitige Hilfe

Rahlentreff – Gut betreut zu Hause

- Quartiersbezogene Pflege- und Betreuungsleistungen zu Hause
- Integration stationärer und teilstationärer Versorgungsangebote

Pflegeheim St. Meinrad
Sozialstation St. Anna

Spaziergang durchs Quartier: Wohnblocks des Bau- und Sparvereins e.G.



Haus St. Meinrad



Rahlentreff und Sozialstation St. Anna



Rahmentreff- Mittwochscaffee...



Rahmentreff- Mittwochscaffee...

- Wunsch von Bürgern beim Tag der offenen Tür (2007) nach einem Kaffeetreff mit Vorträgen
- Aufbau eines „Themencaffees“ (Mittwochscaffee)
- Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils
- Bewirtung und Umrahmung des Mittags durch Ehrenamtliche
- Referenten kommen überwiegend aus dem Stadtteil oder der Stadt
- Themen in Abstimmung mit Teilnehmern

Treffpunkt „Hauspaten“



- Gruppe von derzeit 12 Personen (ehrenamtlich)
- Ansprechpartner für Bewohner
- Bindeglied zwischen Mieter und Genossenschaft
- Aufbau aktives Hilfenetz
- Schulung durch Gemeinwesenarbeit

„Altern und Versorgung im nachbarschaftlichen Netz einer Wohnbaugenossenschaft“

Häuser mit Paten unterscheiden sich bedeutsam von den restlichen Wohngebieten im Blick auf:

Wissen von Bewohnern im Haus	mehr
Bekanntschaften schließen im Haus	häufiger
Gegenseitige Hilfe im Haus	mehr
Zusammenhalt im Haus	besser
Vertrauen in Menschen im Haus	besser
Wohlfühlen im Haus	höher
Gegenseitige Hilfe im Haus	größer

„Altern und Versorgung im nachbarschaftlichen Netz einer Wohnbaugenossenschaft“

Wohlfühlen in der Galgenhalde

81 % der BSV-Bewohner fühlen sich im Großen und Ganzen eher wohl **im Haus**. In der Galgenhalde sind das 86 %, in den Restgebieten 79,5 %.

Im Wohngebiet fühlen sich insgesamt 85 % wohl, in der Galgenhalde waren dies 90 %, in den Restgebieten 83,5 %.

In Häusern mit Paten fühlen sich die Bewohner wohler als in Häusern ohne Paten.

Wichtig:

Wer sich wohl fühlt, ist eher bereit, Sozialkapital auszubilden und einzusetzen (Putnam).

Fazit Enduntersuchung

- Gemeinwesenarbeit lohnt sich.
- Mitgliederförderung als Bewohner- und Quartiersförderung lohnt sich.
- Die Kooperation Wohnen und Soziales / Pflege bietet eine Chance für die Bewohner, die Häuser und das Quartier.

Rahmentreff: Initiativgruppe- Sommerfeste



Rahlentreff: Demenzbetreuungsgruppe Regenbogen



„Sonnenstrahlengruppe“



Stützpunkt Familienpflege...

Wo wird die Familienpflegerin/ Haushaltshilfe angefordert?



Monika Assfalk, Adelheid Herbst

Auskunft und Beratung erhalten Sie von unseren Einsatzleiterinnen

Bereich Sozialstationen

- Ravensburg
- Weingarten
- Bad Waldsee

Sozialstation Weingarten
 Ansprechpartnerin: Monika Assfalk
 Isebartstraße 21–23,
 88250 Weingarten
 Telefon **0751/5600118**
 Telefax 0751/5600123
 E-Mail: familienpflege.wgt@st.anna-hilfe.de

- Hohentengen-Mengen-Scheer
- Bad Saulgau-Herbertingen
- Altshausen
- Sigmaringen

Sozialstation Bad Saulgau
 Ansprechpartnerin: Adelheid Herbst
 Kirchplatz 2, 88348 Bad Saulgau
 Telefon **07581/3758**
 Telefax 07581/900421
 E-Mail: familienpflege.slg@t-online.de

Auskunft und Beratung

**Familienpflege
 Haushaltshilfe**
 bei uns in guten Händen



Auskünfte/Info:

Frau Assfalk
 Telefon **0751/5600118**

Frau Herbst
 Telefon **07581/3758**



**Familienpflege
 Haushaltshilfe**



**Bei uns in
 guten Händen**

Zur Pflege im Quartier gehört...

- täglicher Einkauf
- ärztliche Versorgung
- günstige Altenwohnungen
- lokale Unterstützungsnetzwerke

Selbst das Alter birgt seine Gefahren!

„Man weiß nie,
was daraus wird,
wenn die Dinge
verändert
werden.

Aber weiß man
denn,
was daraus wird,
wenn sie nicht
verändert
werden?“

Elias Canetti





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**